

Sommerhafer Holzhausen (Wels Land) 2025

Fragestellung

Untersuchung von Ertragspotenzialen und anderen Qualitätskriterien bei Winter- und Sommerhafer in Gunstlagen von Oberösterreich

Standort

Boden: Braunerde, lehmiger Schluff, kalkfrei, hochwertiges Ackerland eben
 Relief:
 Kulturführung
 Vorfrucht: Sojabohne
 Saatbettbereitung: Grubber
 Aussaat: Winterhafer: 30.09.2024;
 Sommerhafer: 09.03.2025
 Saatstärke: 310 Körner/m²
 Beikrautregulierung: 09.03.2025 Striegel – Winterhafer
 Ernte: 03.07.2025 – Winterhafer;
 20.07.2025 – Sommerhafer

Versuchsform

Der Versuch wurde als Streifenversuch mit sechs Varianten in Drillsaat mit einem Reihenabstand von 12,5 cm angelegt.

Versuchsvarianten und Ergebnisse

Tabelle 1: Sorten und Reihenfolge der Versuchsanlage

Sorte	Firma	Erntefeuchte (%)	Feuchtertrag Hektar (kg/ha)	Trockenertrag Hektar bei 13 % (kg/ha)	Ertrag (rel. %)
PLATIN	Saatbau Linz	13,8	4.476	4.435	107
EAGLE Winterhafer	Die Saat	10,8	2.846	2.918	70
EARL	Saatbau Linz	12,9	3.948	3.953	95
ELRON	Die Saat	13,3	4.313	4.298	103
MAX	Saatbau Linz	13,4	4.951	4.928	118
PLATIN	Saatbau Linz	13,8	4.476	4.435	107
Mittelwerte		13,0	4.168	4.161	

Ergebnis/Interpretation

Bei der Bonitur am 16. April 2025 zeigte der Winterhafer bereits eine sehr gute Bestockung und Unkrautunterdrückung, der Sommerhafer hatte 2 bis 3 Blätter. Im Schnitt wurden bei allen Varianten 300 Pflanzen/m² ausgezählt. Am 13. Mai 2025 war der Unkrautdruck beim Winterhafer größer als beim Sommerhafer, weiters waren die Pflanzen wesentlich heller. Eine mögliche Ursache könnte das Niederschlagsdefizit von Mitte Jänner 2025 bis Mitte März 2025 sein, in Summe hat es hier in zwei Monaten weniger als 20 l/m² geregnet (Quelle: Hagelversicherung.at) bzw. die niedrigen Temperaturen. Die Wärmesumme lag von 1. Jänner 2025 bis 15. März 2025 bei 20 °C. 2024 lag die Wärmesumme in diesem Zeitraum bereits bei 74 °C.

Bei der Ertragsauswertung lag das Standortmittel bei 4.161 (kg/ha). Den höchsten Ertrag lieferte die Sorte MAX mit 4.928 (kg/ha), gefolgt von der Sorte PLATIN mit 4.435 (kg/ha). Aufgrund der ungleichmäßigen Abreife musste auf diesem Standort der Hafer nachgetrocknet werden, die Feuchtigkeit lag zwischen 14 und 29 %.